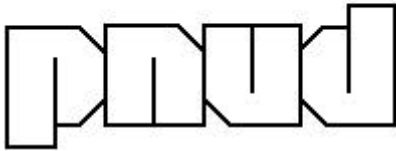


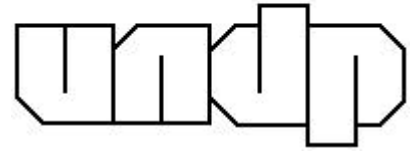
Presse



Press



Bureau Européen European Office



PROGRAMME DES NATIONS UNIES
POUR LE DEVELOPPEMENT

Tél. (41 22) 979 9542 - Fax (41 22) 979 9005

UNITED NATIONS
DEVELOPMENT PROGRAMME

SPERRFRIST: 10. MAI 1999, 18.00 UHR

Fonds zur Stärkung globaler Partizipation

Eine von UNDP, dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, unterstützte Studie schlägt die Einrichtung eines „Global Participation Fund“ vor. Er soll die Fähigkeiten von Entwicklungsländern stärken, ihre Interessen besser in internationale Verhandlungen einzubringen.

Die Studie sagt, daß in der gegenwärtigen Ära der Globalisierung Stabilität und menschliche Sicherheit auf der Welt entscheidend von einer internationalen Zusammenarbeit abhängen, die als fair und gerechtfertigt angesehen wird.

Die Studie:

Global Public Goods; International Cooperation in the 21st Century. Herausgegeben von Inge Kaul, Isabelle Grunberg und Marc A. Stern. New York: Oxford University Press, 1999. *Eine deutsche Zusammenfassung der Studie „Globale öffentliche Güter. Internationale Zusammenarbeit im 21. Jahrhundert“ ist erhältlich.*

Genf – Eines der zentralen Argumente der Studie *Globale öffentliche Güter* ist, daß die wichtigsten Herausforderungen – von Klimaveränderung bis zu ausgedehnter finanzieller Unsicherheit, dem Aufkommen neuer Krankheiten und der wachsenden Ungleichheit zwischen Reich und Arm – eine Unterversorgung mit globalen öffentlichen Gütern widerspiegeln. Öffentliche Güter stellt der Markt nicht von sich aus bereit. Früher konnte ihre Bereitstellung durch Aktivitäten allein auf der nationalen Ebene sichergestellt werden. Doch nach der weitgehenden Öffnung und aufgrund gegenseitiger Abhängigkeiten sind sie in zunehmendem Maße von zwischenstaatlicher Kooperation abhängig.

Studien über internationale Beziehungen haben wiederholt gezeigt, daß Kooperation dann funktioniert, wenn die daran beteiligten Parteien sie als fair empfinden. Aber wie J. Mohan Rao und Ethan B. Kapstein in ihren jeweiligen Beiträgen zu diesem Band aufzeigen, mangelt es in den gegenwärtigen Strukturen internationaler „Governance“ an dieser Fairneß – insbesondere an der gerechten Beteiligung aller Parteien. Ihre Empfehlung: Sicherstellung einer umfassenden Vertretung aller betroffenen Parteien – aller Länder und Bevölkerungsgruppen, die des Nordens wie die des Südens, eingeschlossen die zentralen nicht regierungsgebundenen Akteure genauso wie Frauen, Arme, Gewerkschaften, Kirchen, Kinder und zukünftige Generationen (durch Vertreter).

der Fähigkeit oder Qualität. Deshalb ist Gerechtigkeit – und mehr Gleichheit – eine Vorbedingung für mehr Fairneß, umfassendere Partizipation und bessere Kooperation. Wie Rao betont, ist Gerechtigkeit selbst ein globales öffentliches Gut.

Als Ausgangspunkt zum Aufbau einer besseren Beteiligung der Entwicklungsländer an internationalen Verhandlungen ist einer der Vorschläge, den die Herausgeber machen, die **Schaffung eines „Global Participation Fund“, der von den Ländern des Südens selbst verwaltet wird.** Der Fonds könnte als Ressourcenpool dienen, der von den Entwicklungsländern genutzt wird, um politische Standpunkte abzustimmen und ihre Verhandlungsfähigkeit bei Verhandlungen mit den Industriestaaten über globale öffentliche Güter zu stärken. Ein weiterer Vorschlag, der aus dieser Studie dazu erwächst, **ist die kurzfristige, zeitlich limitierte Bereitstellung von zusätzlichen 0,1 Prozent des Bruttosozialprodukts der Geberländer als Basisbeitrag für diesen Fonds. Eine fünfjährige Verpflichtung darauf würde dem Fonds ungefähr 100 Milliarden US-Dollar bringen.**

Der Globale Partizipationsfonds könnte auch regionale Zusammenschlüsse koordinieren und fördern. Lisa D. Cook und Jeffrey Sachs zeigen in ihren Beiträgen zu diesem Buch auf, daß die Ressourcen für die Entwicklungszusammenarbeit am besten auf regionaler Ebene gebündelt werden, genauso wie die Vereinigten Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Marshall-Plan den vom Krieg gezeichneten Nationen Europas geholfen haben – mit Empfängern, die ihre Fonds selbst verwalten, ihre Hilfsanforderungen untereinander überprüfen und gemeinsam die Verwendung der Fondsleistungen beobachten. Cook und Sachs schlagen die **Integration derartiger Fonds in bereits bestehende regionale Institutionen** vor – wie den Andenpakt, ASEAN, die Wirtschaftsgemeinschaft westafrikanischer Staaten, Mercosur oder SADC.

Diese Vorschläge sind Teil einer weiterreichenden Diskussion in *Globale öffentliche Güter*: Wir müssen die Logik der Globalisierung überdenken. Globalisierung sollte sich von unten her entwickeln und nicht von oben übergestülpt werden. Eimi Watanabe, Direktorin des Büros für Entwicklungspolitik von UNDP sagt dazu: „Die Erfahrungen zeigen, daß der Aufbau nationaler Kapazitäten eine entscheidende Komponente für eine umfassende und gerechte Teilhabe an den globalen Märkten ist.“

Kontaktadressen:

Schweiz Daniela Bagozzi (00 41) (0) 22 979 95 48
Deutschland Michael Adrian (00 49) (0) 22 24 / 55 89

New York –

Inge Kaul tel: 001-212-906-6064
Isabelle Grunberg tel: 001-212-906-3681
Marc Stern tel: 001-212-906-3680
Priya Gajraj tel: 001-212-906-3660

Weitere Informationen auf unserer Webseite:

www.undp.org/globalpublicgoods

login: ods

password:pgg

Diese Webseite steht unter Embargo und ist bis zum 10. Mai 1999 nur mit dem Passwort zu öffnen. Die Respektierung der Sperrfrist ermöglicht uns, Ihnen bei der Arbeit zu helfen.

Bestelladresse für das Buch *Global Public Goods; International Cooperation in the 21st Century*: Fax: 001 212-726-6453, E-Mail: intlsales@oup-usa.org